

# IRAN – Glanzlichter 2006

## Reisebericht

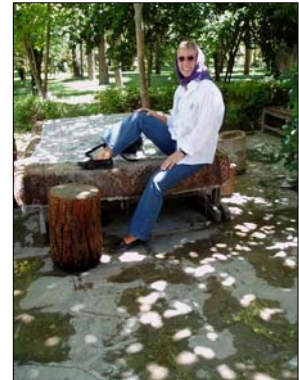
**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.marco-polo-reisen.com](http://www.marco-polo-reisen.com)

### 29. August 2006

Ich starte am Nachmittag vom Flughafen Düsseldorf mit Mahan Airlines in die iranische Hauptstadt Teheran. Nach fünfeinhalb Stunden berühren die Flugzeugräder die staubige Rollbahn des Mehrabad Airports in Teheran. Ich öffne meinen Rucksack, ziehe ein Kopftuch hervor und bedecke pflichtbewusst meine blonden Haare. Nach der Passkontrolle begrüßt mich der iranische Reiseleiter mit einer zart duftenden gelben Rose am Ausgang, wo bereits die anderen elf Reisetilnehmer warten. Wir steigen alle in den Bus und fahren in das gebuchte Stadthotel.



### 30. August 2006

Beim Frühstück koste ich zum ersten Mal Sangak, warmes, hauch-dünnes Fladenbrot. Der Bäcker holt es aus dem glühenden Steinofen und legt es auf meinen Teller. Mit süßer Marmelade, oder herzhaftem Schafskäse gefüllt eine köstliche Gaumenfreude.

Nach dem Frühstück fahre ich mit der Gruppe im Bus Richtung Stadtnorden. Im Vorbeifahren, sehe ich das riesige Azadi-Monument. Es beherrscht den monumentalen Verkehrsknotenpunkt, Meydan-e Azadi. Die Stadt Teheran schmiegt sich im Norden an die Hänge des Elburz-Gebirges, zu den Füßen des etwa 80 km weiter nordöstlich gelegenen 5670 m hohen, im Winter oft schneebedeckten Gipfels des Damavand. Die Stadtteile im Süden grenzen an die Salzwüste Dasht-e Kavir und liegen auf einer Höhe von 1000 m über dem Meeresspiegel. Über 10 Millionen Menschen leben in der großflächigen Metropole.

Wir nähern uns dem insgesamt 410 ha messenden Gelände des Saadabad-Palastmuseums. Die Sommerresidenz des letzten Shahs. Wir steigen jeweils zu sechst in Kleinbusse um, die uns durch ein riesiges Parkareal in die Nähe des "Grünen Palastes" bringen.

Der Empfangssaal des Palastes ist mit kostbaren, kunstvoll verlegten Spiegelmosaiken an den Decken und Wänden verkleidet. In den folgenden Räumen entdeckte ich Intarsienpaneelen, wertvolle Stuckarbeiten und dicke, flauschige Teppiche in traditionell persischen Mustern geknüpft. Exquisite Möbel und Antiquitäten "mit viel Liebe zum Detail ausgesucht", geben den Räumlichkeiten Wärme und Geborgenheit.

Am Nachmittag besuchen wir das größte Gebäude auf dem Gelände, den "Weißen Palast" mit großen Sälen und riesigen Hallen. Im Festsaal liegt ein bemerkenswerter, großer Teppich, der in Mashhad handgeknüpft wurde. Ich bin fasziniert von den leuchtenden Glaslüstern, die an der Decke hängen. Auch dieser Palast beeindruckt durch stilvoll ausgesuchte Möbel und erlesene iranische Antiquitäten, die die riesigen Räumen ausstaffieren. Die Tische sind eingedeckt mit gold verziertem Porzellan, Kristallgläsern und Kerzenständern, so als ob die Shahfamilie zum Essen einlädt.

Immer wieder bleibe ich stehen und betrachte die grandiosen Gemälde, die europäischen und afrikanischen Kunstgegenstände, die einst Farah Diba zusammengetragen hat. Der Palast gewährt einen tiefen Einblick in die glanzvolle Zeit der Vergangenheit.

Abends nach dem Essen gehe ich zeitig schlafen, denn am nächsten Tag steht ein Ausflug in den heißen Süden des Irans auf dem Programm.



### 31. August 2006

Morgens um sieben Uhr startet das Flugzeug nach Shiraz. Wir frühstücken in gemütlicher Atmosphäre in einem schönen Hotel am

**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# IRAN – Glanzlichter 2006

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.marco-polo-reisen.com](http://www.marco-polo-reisen.com)

Stadtrand. Anschließend fahren wir zum Bagh-e Eram-Paradiesgarten, wo wir den zauberhaften Palast aus der Qadjarenzeit besichtigen. Die zierlich gestalteten Kachelpaneelen an der Außenfassade, die figürliche Darstellungen zeigen, ziehen mich magisch an. Leider kann ich den Palast nur von außen besichtigen. Ich streife durch den unendlich großen Park, bestaune die herrlich blühenden Rosensträucher, die vielen alten Zypressen und exotischen Gewächse. Um einen Augenblick zu verweilen setzte ich mich auf eine stilvolle Parkbank unter einem schattigen Orangenbaum und lausche dem zwitschern der Vögel.

In der Masdjid-e Wakil Moschee bewundere ich die Säulen mit den gedrehten Rippenverzierungen, die hoch oben in den Akanthusblättern der Kapitelle enden. Die ungewöhnlich klare Akustik in der Moschee, und die sonore Stimme des Reiseleiters beim Singens eines iranisches Liedes berühren alle Reisetilnehmer sehr.

Nach kurzer Busfahrt erreichen wir eine wunderschöne Gartenanlage. Angelockt vom Duft der Rosen schlendere ich zum offenen Pavillon, der direkt über dem Grab des Dichters Hafiz errichtet wurde.

Acht schlanke Säulen die eine schwere, von Innen mit farbenfrohen Fliesenmosaiken ausgestattete Kuppel tragen. Das Gartengrab des Dichters ist ein Wallfahrtsort für unglücklich wie glücklich Verliebte.

Umringt von jungen Iranerinnen, die mich herzlich begrüßen, entwickelt sich schnell ein Gespräch in englisch, unterstützt durch Handbewegungen, Kopfnicken und Mimik. Sie sind äußerst besorgt um meine helle Gesichtshaut, zupfen an meinem Kopftuch und schenken mir eine kleine Tube Sonnencreme. Ich bedanke mich und sie gehen fröhlich lachend weiter und winken zum Abschied.



Gemeinsam fahre ich mit den Reisetilnehmern im Bus zum Ahmadi-Platz. In der Nähe des Platzes liegt das Shah Cheragh-Mausoleum.

Ich hole mir einen Tschardor an einem verborgenen Verleihstand im nahen Seitengang. Sorgfältig wickel ich mich ein und gehe wie eine stolze Iranerin (maßlos übertrieben, ich habe Schiss) eilig zum Mausoleum. Prompt stoppt mich ein Pasdar (Wachposten). Er tippt mit seinem Zeigestock auf meine Schuhe. Oh Schreck, ich habe vergessen, meine Schuhe auszuziehen. Schnell stelle ich die ausgezogenen Schuhe zur Seite und schreite zielstrebig zum Eingangsivan, der mit kunstvoll gelegten Spiegelmosaiken geschmückt ist. Welch ein glanzvoller Anblick: Das Innere des Mausoleums ist mit prunkvollen Spiegelmosaiken, Fliesenornamenten, und zahlreichen Inschriften üppig gestaltet. Der Eingangsivan ist ausschließlich den Männern vorbehalten, was ich allerdings erst später bemerke. Die Frauen haben einen eigenen Eingang zum Heiligtum, den ich leider verfehle. Ich husche hinaus in den weitläufigen Innenhof und sehe die vielen gläubigen Menschen friedlich, vertieft in ihren Gebeten unter einem samtblauen Sternenhimmel. Ein sehr bewegender Augenblick für mich.

Der Abend endet im Wakil-Bazar, wo ich dem Duft von wohlriechenden Gewürzen, Obst, Gemüse und knackigen Nüssen nicht widerstehen kann. Der Bazar bietet ein vielfältiges Angebot, der kaum einen Wunsch offen lässt. Ich empfinde es sehr angenehm beim Bazarbummel, dass die Händler mich nicht durch aufdringliches Anbieten ihrer Waren belästigen.

### 1. September 2006

Früh morgens erreichen wir mit dem Bus die Ruinen der einstigen Welthauptstadt Persepolis, ein UNESCO-Kulturdenkmal, wo die Völker des persischen Reiches ihrem Großen König huldigten. Die Ruinen der anschaulich restaurierten Königsresidenz gewähren mir einen bemerkenswerten Einblick in die bedeutende Zeit der vorislamischen Geschichte. Besonders beeindruckend finde ich den Hundertsäulensaal, die sorgfältig wieder hergerichtete Tachara, der Wohnpalast des Darius und die grandiose Darstellung der einzelnen Delegationen der Völkerschaften.



**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# IRAN – Glanzlichter 2006

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.marco-polo-reisen.com](http://www.marco-polo-reisen.com)

Mein Rusari (Kopftuch) nervt, es verrutscht und juckt auf meiner Kopfhaut. Die Sonne brennt gnadenlos vom Himmel und es gibt keinen Schatten. Ich trinke lauwarmes Mineralwasser aus der Flasche, um den Durst zu löschen.

Endlich geht die Fahrt weiter im klimatisierten Bus zur Besichtigung der Naqsh-e Rostam. In der weitläufigen Anlage betrachten wir die exorbitanten achämenidische Felsgräber und debattieren rege über die bildlichen Darstellungen der Felsreliefe, die geschlagen sind in einer steilen Felsenwand.

Völlig erschöpft nach 480 km Busfahrt komme ich abends spät in der Oasenstadt Isfahan an und checkte ins [Aseman Traumhotel](#) ein. Nach dem ich den Wüstenstaub abgeduscht habe, fahre ich hinauf in die oberste Etage zum gemeinsamen Abendessen ins Revolving Restaurant. Ein zauberhafter Ausblick über die Lichterstadt und ein würzig iranischer Kebab aus Lammfleisch mit Reis läßt mich schnell die Strapazen des langen Tages vergessen.

### 2. September 2006

Der Tag beginnt mit der Besichtigung einer der schönsten Plätze der Welt, dem "Meydan-e Imam" und seinen Prachtbauten. Moscheen und Paläste wie aus einem Märchen geben sich ein Stelldichein. Die faszinierende Stalaktitenverzierung am Eingangsivan der Shaikh Lotfollah-Moschee (Frauenmoschee und die überwältigende Dominanz der Masjid-e Imam-Moschee, mit der fliesengeschmückten Kuppel über dem Mihrabsaal fesseln mich besonders).



Die Innenkuppel im Gebetssaal der Frauen-moschee ist mit Fliesen-mosaiken verkleidet in Blau-, Ocker- und Rot-tönen. Während ich hinaufschaue, verblüfft mich dieses warm leuchtende Farbspiel, erzeugt durch Lichtöffnungen, die mit durchbrochen gearbeiteten Ziegelgittern verkleidet sind.

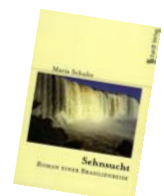
Ein entspannter Bummel am Spätnachmittag führt mich unter idyllischen Brückenbögen hindurch. Unter den Rundbögen sehe ich iwanartige Nischen, wo sich Familien mit Kindern, junge und alte Menschen treffen zum fröhlichen Beisammensein bei Tee und Gebäck.

Abends sitzen wir zwanglos zusammen in einem Persischem Restaurant und genießen Reiskuchen mit Granatapfelsoße, eine Spezialität des Hauses.

### 3. September

nach einem wohlschmeckenden Frühstück besuchen wir im armenischen Viertel die Vank-Kathedrale (Erlöser-Kathedrale). Sie bewahrt den Christen seit 350 Jahren ihren Platz. Die Wandmalereien an den Wänden sind üppig und farblich so grell gestaltet, dass ich mich in den Räumlichkeiten sehr unbehaglich fühle und schnell nach draußen flüchte.

**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# IRAN – Glanzlichter 2006

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.marco-polo-reisen.com](http://www.marco-polo-reisen.com)

Unser nächstes Ziel ist die Freitagsmoschee. Der riesige Baukomplex ist an allen Seiten mit Bazargassen und Wohnhäusern umgeben. Rund um den fulminant, sehr gepflegten Innenhof stehen blaue, Fliesenmosaik geschmückte Arkaden. Die Freitagsmoschee ist die älteste Vier-Iwan-Anlage im Iran.

Ein besonderer Genuss erwartete uns am Spätnachmittag im Innenhof des luxuriösen [Abbasi-Hotels](#), einer ehemalige Karawansarai. Mitten im Hof um einen kleinen Springbrunnen in tiefen Sofas sitzen wir plaudernd zusammen mit iranischen Hotelgästen und genießen den traditionell servierten Tee. Schnell wird es dunkel, die Sterne am nachtblauen Himmel sind zum Greifen nahe und im großen Innenhof entwickelt sich eine harmonische Abendstimmung. Wehmütig nehmen wir Abschied und gehen zu unserem Hotel zurück, denn am nächsten Morgen fahren wir weiter mit dem Bus Richtung Teheran.

### 4. September 2006

Wir besichtigten das Dorf Abyaneh mit traditioneller, der Landschaft angepassten Dorfachitektur. Die Häuser der Ortschaft sind nahezu ineinander verschachtelt. Sie werden aus rotem Lehmziegel oder Backsteinen erbaut. Die Türflügel aus Walnussholz laden zum Öffnen ein. Sehr ausgeprägt sind dort noch heute die sozialen Strukturen, alten Sitten und historischen Stätten. Besonders auffällig sind im Ort die farbenfroh gemusterten Kleider und Kopftücher der Frauen.

Die nächste Reiseetappe an diesem Tag ist die heilige Stadt Qom. Das Grabmal der Fatimeh Masumeh ist der wichtigste Pilgerort Irans nach Mashhad. Über der zentralen Grabkammer erhebt sich majestätisch eine goldene Kuppel. Die heiligen Stätten bleiben Nichtmuslimen verschlossen, dass heißt, ich kann nur aus der Ferne einen Blick werfen auf den riesigen Komplex der aus mehreren Gebäudeteilen besteht.



Im äußersten Süden Teherans besuchen wir das Grabmal des Imam Khomeyni, der am 1. April 1979 die Islamische Republik Iran durch ein Volksreferendum offiziell proklamierte.

Nach dem Tod Imam Khomeyni begann man 1990 mit dem Bau des Mausoleums. Ein weißes Gitter umgibt den grün bespannten Sarkophag in der zentralen Halle des Heiligtums. Der Boden der Halle ist mit wertvollem Marmor ausgelegt. Auf mich wirkt die Grabhalle sehr kahl und nüchtern. Fröstelnd ziehe ich mich zurück und gehe zum Bus.

Nach 430 km Busfahrt, Besichtigungen und einem Abschiedsessen in einem Restaurant mit persischer Musik am Rande Teherans freue ich mich auf die letzte Nacht im Stadthotel.

### 5. September 2006

Heimflug nach Deutschland (endlich ohne Kopftuch). Eine Reise in ein kulturell sehr interessantes Land.

### Empfohlener Reiseführer:

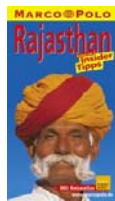
Reiseführer:

**IRAN**

Mahmoud Rashad

ISBN 3-7701-3385-4

<http://www.dumontreise.de>



**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**

